

Herren-Wäsche jeden Sonnabend und Sonntag 10% ermässigt. Adolf Sternfeld, Gr. Ulrichstrasse 21.

Gerichtsverhandlungen.

Die Errichtung von Gebäuden in Ueberschwemmungsgebieten.

(Eine Klage gegen den Oberpräsidenten von Schlesien.)

(Nachdr. verb.) S. u. H. Berlin, 27. Mai. Eine für die Anlieger von Pfläßen, die Ueberschwemmungen ausgesetzt sind, wüßige Verhandlung hat heute das Oberverwaltungsgericht bestritten. Dem Kläger Nittergutsbesitzer Belg in der Nähe von Breslau, war vom Regierungspräsidenten aufgegeben worden, einen im Fundationsgebiet errichteten Ueberschwemmungsgebieten, da der Bau des Ueberschwemmungsgebietes verstoße. Eine Beschwerde des Nittergutsbesitzers beim Oberpräsidium blieb erfolglos, weshalb dieser Klage auf Ungiltigkeit des Bescheides beim Oberverwaltungsgericht erhob. Die Angelegenheit gelangte vor dem dritten Senat zur Verhandlung, unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. v. Strauß und Tornow. Der Regierungspräsident von Breslau hatte ein Nittergutsbesitzer Belg zunächst nach Erbauung des Sumpfs ohne Verfügung erlassen: „Sie haben im Frühjahr 1907 im Gehöft Ihres Rittergutes einen Ueberschwemmungsgebiet, ohne die im § 1 des Ueberschwemmungsgesetzes beizupolizeiliche Genehmigung eingeholen. Ich fordere Sie auf, diesen Sumpfen innerhalb der Wochen zu befestigen. Von einer zwangsweisen Durchführung dieser Maßregel soll Abstand genommen werden, wenn Sie einen Antrag auf beizupolizeiliche Genehmigung vornehmen.“ Belg wendete hiergegen ein, daß der Sumpfen nicht die betreffende Stelle im Jahre 1903 zum Hochwasser überflutet worden sei, daß dieses Hochwasser aber als ein außergewöhnliches angesehen sei, das nach der bisherigen Beschaffenheit nicht von den periodischen Hochwassern zu zählen sei. Der Oberpräsident trat aber diesen Gründen nicht bei und erließ einen ablehnenden Bescheid, in dem es heißt: „Nach dem Ueberschwemmungsgesetz ist das Fundationsgebiet die ganze Breite des überschwemmten Gebietes zu betrachten. Für Ihre Annahme, daß nur die gewöhnlichen Ueberschwemmungen in Betracht kommen können, bietet das Gesetz keinen Anhalt. Das Fundationsgebiet reicht nicht nur bis an die Grenze, die alle Jahre vom Hochwasser erreicht wird, es muß ein die gewöhnlichen Ueberschwemmungen weit übersteigender Hochwasserstand angenommen werden, wenn dieser auch nur in größeren Zeiträumen wiederkehrt. Ein solcher ist im Jahre 1903 bei der Ober beobachtet worden. Danach liegen die Gebiete, die 1903 überflutet worden sind, zweifelslos im Fundationsgebiet.“ Der Kläger machte darauf geltend, daß eine Ueberschwemmung, wie die von 1903, seit 1858 nicht vorgekommen sei. Von einem regelmäßigen Hochwasser könne also hier nicht die Rede sein. Es müßte das eine Ueberschwemmung der Grundstücke, welche dem Gesetzgeber sicher fern gelegen hätten. Der Oberpräsident hat die Klage dem Gericht eingereicht und erklärt, daß die Hochwasserlinie nach ausführlichen Untersuchungen festgestellt worden sei. Die Verdicte seien an die zuständigen Minister gegangen, und diese hätten sich mit der Hochwasserlinie einverstanden erklärt. — Nach länger Beratung verhandelte der Vorsitzende Senatspräsident Dr. v. Strauß und Tornow folgenden Urteil:

Das Gesetz sagt ausdrücklich, daß bei den Ueberschwemmungen der höchste Wasserstand maßgebend sein soll. Die Jubilatur hat nach dem Wortlaut des Gesetzes immer daran festgehalten, daß bei der Berücksichtigung der vorgekommenen hohen Wasserstände nur dann ein höherer Wasserstand ausgerechnet hat, wenn er, wie das Kammergericht ausdrücklich sagt, seit Menschengedenken, soweit die menschliche Erfahrung reicht, nicht vorgekommen hat, und zwar nicht mehrmals vorgekommen ist. Es wird dabei gesagt, daß abnorme Wasserstände, die durch außergewöhnliche Verhältnisse herbeigeführt würden, auszufinden hätten. Das ist das wesentliche Kennzeichen der Sache: wenn ein besonders hoher Wasserstand eintritt, der in eigenartigen Umständen seinen Grund hat, z. B. Bruch von Zäunen und Dämmen. Solche außergewöhnliche Umstände wird man einzuleiten haben, wenn man sich nicht zu erinnern weiß, daß jemals etwas Ähnliches vorgekommen ist. Hier liegt aber die Sache so, daß außergewöhnliche Verhältnisse, die das Hochwasser von 1903 herbeiführten, weder behauptet noch erkennbar sind. Seit 90 Jahren sind schon vier solcher Hochwasser vorgekommen, die in Frage kommende Stelle überflutet haben. Von besonderen Umständen kann also nicht die Rede sein. Das wieder läßt darauf schließen, daß die Stelle zum Fundationsgebiet gerechnet werden muß. Es ist das aber der Fall, dann war der Bescheid des Beflagten gerechtfertigt, dann darf ein Gebäude an einer solchen Stelle nicht ohne beizupolizeiliche Genehmigung errichtet werden. Die Klage gegen den Bescheid des Beflagten war daher abzuweisen, der Wert des Objekts wird auf 1000 Mark bemessen. Die Kosten des Verfahrens werden dem Kläger auferlegt.

Verurteilungen eines Rechtsanwalts.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Gültrow, 25. Mai. Mit den Verurteilungen eines Rechtsanwalts und Notars hatte sich das hiesige Landgericht zu beschäftigen. Dem Angeklagten Walter Fildner aus Teterow werden Betrug und Unterschlagung zur Last gelegt. Er war vom Gericht als Mannverweigerer in zwei Konturen bestellt worden und soll einmal 3000 Mark in zwei Konturen bestellt worden und soll einmal 3000 Mark in zwei Konturen bestellt worden und soll einmal 3000 Mark in zwei Konturen bestellt worden. Der Reichsgericht hat das Urteil aus formalen Gründen auf und verwies die Sache an das Landgericht zur erneuten Verhandlung wurde festgestellt, daß Fildner erst auf wiederholte Aufforderung sich zu einer Bescheinigung über die sich Konturmasse gebührende Gelder bemessen, daß er die fehlenden Summen bis auf einen Betrag von 600 Mark mit Hilfe von Freunden und Verwandten zurückgeliefert hätte. Um diesen Betrag lag die Konturmasse zurückgeliefert. Fildner gab an, ordnungsmäßig gehandelt zu haben, er will sich aber der Strafbarkeit seiner Handlungen nicht bewußt gewesen sein und die entnommenen Gelder als Voranschlag auf sein Honorar, das er auf 10000 Mark berechnet, entnommen haben. Das behauptete der Angeklagte, daß er jederzeit in der Lage gewesen wäre, das Geld wieder zurückzugeben. Was mit der

unterforschungen Summen geflossen ist, will der Angeklagte nicht mehr wissen; etwa 1600 Mark hat er zu einer Dientreise verwendet. Das Urteil des Gerichts hieses lautete wieder auf sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten der Untersuchungshaft.

Strafkammer.

Halle, 27. Mai.

Ein Unverbesserlicher.

Der „Arbeiter“ Karl Hilprach von hier, der sich in seinem 33-jährigen Leben schon zahlreiche Gefängnis- und Zuchthausstrafen für Diebstähle und Betrügereien zugezogen hat, entwandete am 25. April in Habewell einem Schloß die Taschen und nebst Rette und verpöndelte sie für 5 Mark an einen Spantwirt, dem er eine größere Rasse schufte. Bei seiner Verhaftung und Vernehmung suchte er durch Weigerung eines festlichen Namens die Polizeibeamten irrezuführen. Die Strafkammer schickte den nichtsinnigen Menschen, der bereits 7 Jahre im Zuchthause zugebracht hat, auf ein weiteres Jahr hinhin zurück. Ferner wurde noch auf vier Wochen Haft wegen Verletzung des festlichen Namens und auf fünf Jahre Zuchthaus erkannt.

Schöne Polen.

Die polnischen Arbeiter Felix Kotarska, Valentin Stadomski, Johann Gziska und Leon Gziska hatten im April d. J. in Schkeßburg achtzehn im Auftrahdlohn vertrieben. Wegen Schandbitten arbeiteten sie am 26. April die Arbeiter nieder. Bei ihrem Weggang erhielten sie vom Schächmeister einen Zettel, durch den sie ermächtigt wurden, sich an der Poststation noch je 0,80 Mark Lohnersatz auszahlen zu lassen. Ein bisher noch nicht wieder ermittelte Lebnsmann namens Kalinski änderte ihnen gegen das Versprechen, daß er je 1 Mark von dem Gewinn erhalten solle, die 0,80 Mark in 8,00 Mark um. Die Fällung war ganz vorzüglich ausgefallen. Statt insgesamt 3,20 Mark bekamen die vier nunmehr 32 Mark ausgezahlt und verduffelten damit eifrig nach Leipzig. Sie wurden aber bald gefaßt und müssen ihren Schwindel nun mit je fünf Wochen Gefängnis büßen.

Ein Gefährlicher.

Der schon vielfach vorbestrafte 33-jährige „Händler“ Alexander Bachhaus machte sich am 10. Februar d. J. der tätlichen Beleidigung eines hiesigen Schulmädchens schuldig. Die Verhandlung gegen ihn fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Sie endete mit seiner Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis.

Schöffengericht.

Halle, 27. Mai.

Der Drohbrieff des Dr. jur.

Ein hiesiger Dr. jur. hatte sich eines Abends am Stammtisch durch einen Ingenieur „geschmitten“ gefühlt. Der Ingenieur soll ihm den Sandhalsig verweigert und ihm den Rücken zugelehrt haben. Der Schwergestranke begab sich nach Hause und richtete an den Ingenieur einen Drohbrieff. Er erklärte darin, fordern könne er den Ingenieur nicht, da dieser durch seine „Kneiferer“ die Satisfaktionsfähigkeit verloren habe. Er sehe sich daher genötigt, seinem Gegner, falls nicht innerhalb drei Tagen eine mündliche oder schriftliche Genugthuung erfolge, eine Cra d'Arrière zu schicken zu lassen, wo er ihn auch treffe. Der Brief schloß mit den erhabenen Worten: „Wollen Sie Krügeln aus dem Wege gehen, dann entschuldigen Sie sich!“

Der Ingenieur entschuldigte sich zwar nicht, soll aber vor dem Prügel androhenden Gegner stets auf der Fucht gemein sein, sobald er ihn nur von ferne erblicke. Schließlich nahm er seine Zuflucht zum Gericht und belagte seinen Gegner wegen verachteter Mäßigung. Vor dem Schöffengericht erklärte dieser mit einer Anzahl Gesellschafter bewaffnet und verurteilt darunt, daß er die Angelegenheit nicht anders habe, „regulieren“ können. Den Weg der Privatklage wegen der ihm zugefügten Beleidigung zu beschreiten, habe er nicht für angemessen gehalten und daher diesen tüchtigen Weg gewählt. Der Ingenieur, dessen Verhalten an jenem Abend auch nicht neben als sehr taktvoll empfunden worden sein, äußerte vor Gericht, er habe mit dem Dr. jur. deshalb nichts mehr zu tun haben wollen, weil der Herr Worpfinst sei. Das Schöffengericht sprach den rechtsgelehrten Doktor der verachteten Mäßigung schuldig und verurteilte ihn dafür unter Zubilligung mitdrender Umstände zu 3 Mark Geldstrafe.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulinrichtungen.

Zum Professor der Metallhüttenkunde an der zu eröffnenden Techn. Hochschule in Breslau ist der ord. Professor für Probierfunde und Metallographie an der Königl. schlesischen Bergakademie zu Freiberg, Kurt Friedrich, ausersehen. — Seinen 70. Geburtstag feiert am 28. d. M. der a. o. Prof. für gerichtliche Medizin an der Universität Königsberg i. Pr., Medizinalrat Dr. med. Siedel. — Der em. ord. Professor der Pastoraltheologie an der Prager theologischen Universität, Dr. theol. Carl Eibl, ist gestorben. — Im Wintersemester 1909/10 wird außer Professor W. Heeler, dem Inhaber der Koellenstein-Professur, noch der Theologie Prof. George Fort Moore von der Harvard-Universität in Cambridge als Gast an der Universität Vorlesungen halten. — In Zürich starb Prof. Otto Winterjäger, Lehrer der Pädagogik an der Züricher Hochschule. Er war ein pädagogischer Schriftsteller von Ruf und Begründer des Züricher Pädagogikvereins.

Vom Tuberkuloselektroskop. Die letzte Sitzung der deutschen Tuberkuloseärzte brachte ein interessantes Referat des bekannten Berliner Krieger Prof. Calper über Diagnose und Behandlung der Blasen- und Nieren-tuberkulose. Das Referat gab ein Bild von der hochbedeutenden Entwicklung der Nieren-tuberkulose und erläuterte, daß die Nieren-tuberkulose viel häufiger ist, als man annimmt. Von 150 Operationen waren beispielsweise 60 wegen Tuberkulose notwendig. Bis zu 60 Prozent Nieren-erweiterungen waren tuberkulöser Natur. Es ist daher mit allen Kräfte auf eine frühe Diagnose hinzuwirken. Jeder operable Fall von Nieren-tuberkulose sollte operiert werden. Die konservative Behandlung mit Tuberkulin hat sich bis jetzt nicht als wirkungslos erwiesen, dagegen verpricht die Operation gute

Ergebnisse. Von 60 durch Calper Operierten starben sechs, d. h. 10 Prozent, und von den letzten 55 Operierten nur zwei. Das beste Mittel zur Bekämpfung der Nieren-tuberkulose ist die Entfernung der erkrankten Niere und die Nachbehandlung mit Sublimatinjektionen.

Die englische Goethe-Gesellschaft wird in diesem Jahre zum ersten Male seit ihrem Bestehen fünfundsiebenzig Vertreter aus ihrer Mitte zur Begrüßung der deutschen Schwesteranstalt aus Anlaß der in der Wilmingsmode in Weimar stattfindenden Generalversammlung der deutschen Goethe-Gesellschaft entsenden.

Erwerbungen für ein Paul Krüger-Museum. Wie dem „Köln-Anzeiger“ aus Dordrecht in Holland gemeldet wird, sind dort Abgeordnete der ehemaligen Provinzialparlamenten aus Südafrika eingetroffen, um den vom früheren Transvaal-Präsidenten Krüger stammenden Nachlaß, der sich zum Teil in Händen von Vertrauensmännern in Holland, zum Teil in öffentlichen Museen befindet, aufzukaufen und diese Stücke dem in Südafrika zu errichtenden Krüger-Museum zu übergeben.

Das Jubiläum des 33-jährigen Bestehens der Genfer Univer-sität, das demnächst gefeiert wird, wird außerordentliche Dimensionen annehmen. Bis jetzt haben sich 190 Institute mit zusammen 250 Delegierten zur Teilnahme angemeldet; darunter befinden sich außer den schweizerischen wissenschaftlichen Gesellschaften und Universitäten 13 fremde Hochschulen, je zwei österreichische, belgische und argentinische, je zwei französische und englische, je vier ungarische und schwedische, je drei holländische und kanadische, 18 amerikanische, ferner je eine bulgarische, dänische, irische, griechische und holländische, sowie die Hochschulen von Kap, von Kairo, von Kalkutta, Madras und Bombay und die fünf australischen Universitäten. Die meisten Hochschulen werden sich durch ihre Rektoren vertreten lassen.

Marcel Bröckhoff wurde an Stelle Sardous in die französische Akademie gewählt. Unter keinen Konkurrenten befand sich Drumont, der Leiter des bekannten Feuilletons „Libre Parole“, der drei Stimmen erhielt.

Vermischtes.

Zur Teilnahme an Deutschen Bundeschießen

In Hamburg sind gegen 200 Mitglieder der deutschen Schützengesellschaften in Amerika mit dem Lloyd-Dampfer „Main“ nach Deutschland abgereist, um die amerikanischen Schützengruppen bei dem 16. Deutschen Bundeschießen in Hamburg zu repräsentieren. Die Amerikaner haben eine ganze Anzahl ihrer besten Schützen, sogenannte „Crack Shots“, entsandt, um in der Schießkunst würdig vertreten zu sein. Schon einmal, so schreibt das „Newyorker Morgen-Journal“, haben die Amerikaner den Kaiserpreis aus Deutschland mitgebracht, und sie haben die feste Absicht, wenn irgend möglich, auch dieses Mal mit der vielumstrittenen Trophäe heimzuführen. Vom 5. bis 8. Juli werden die amerikanischen Gäste in der Reichshauptstadt weilen; sie werden bei dieser Gelegenheit in einem Empfang beim Kaiser eintreffen. Von Berlin geht es direkt nach der Feststadt Hamburg, wo die Schützen am Freitag, 9. Juli, zwei Tage vor Beginn des Bundeschießens, eintreffen und bis zum 21. Juli verweilen werden.

Die Würzburger Studenten und der Pfarrherr.

„Weiß die Sina ewangelisch und der Spörich katholisch ist, deshalb muß der Spörich nach Amerika.“

Würzburger Studenten fangen das Vieh auf der Eisenbahn, aber beim zweiten Vers, der mit den einwagigen glitzerten Worten beginnt, ergab sich der hochwürdigste Herr Pfarrer W. von Würzburg und krällte: „Wieso fassen aus Suben! Schweigens!“ Als sich die Studenten das ewiglich verbanen und dem ergrünzten Gottesmann dann gutmütig erklärten, sie hätten daselbst Vieh nachmittags in Gegenwart eines Geistlichen auf der Regelsburg gefangen, und jener geistliche Herr habe sich darüber höchlich geärgert, erwiderte der Herr Pfarrer W., des heiligen Eifers und der ditho Einfalt voll, es seien vierzehnjährige Pfandfänger von ihm im Wagen, die durch das obzöne Vieh verdrorben würden! Und nun erhoben die Begleiter des Pfarrers ein Indiangescheu und schimpften in der gemeinsten Weise. Stöße, Schirme und Fäuste wurden geschwungen, und der Schaffner mußte die Notieine geben, um die interessenlosesten Namen der pfarrherrlichen Begleiter listellos zu fennen. Die Studenten wichen ihre Karten vor. Der Pfarrer dagegen weigerte sich zuerst, die Namen seiner Begleiter notieren zu lassen und stellte sie nur ganz allgemein vor mit den einfachen Worten: „Das sind meine Pfandfänger!“ Der Herr Pfarrer W. wird jetzt wegen Beleidigung mehrfach verhaftet werden.

Zuchthäuser Selbstmord. Zwischen Minden und Weifenburg ließ sich der neunzehnjährige Arbeiter Clever vom Einschlagen den Kopf abfahren, weil gegen ihn bei der Gendarmerei Anzeige wegen Entwendung einer Weste (I) erstattet worden war.

Eine hübsche Bemerkung der italienischen Schwiegermama des Reichstagsmarschall, Frau Laura Minghetti, zitiert der „Temps“. Mar. Duchesne hatte als Direktor der „Gala de Rome“ häufig Gelegenheit, die Frau des verstorbenen Ministers nach Hause zu begleiten. Wenn sie dabei vor dem Standbilde Minghettis vorbeikam, pflegte sie zu sagen: „Wenn ich meinen armen Gatten in so später Stunde begegne, möchte ich unwillkürlich zu ihm sprechen und ihn nicht in der fahlen Nacht durchgehen lassen. Es ist doch ein höchst seltsames Gefühl, sich sagen zu müssen, daß dieser Mannormann mein Gatte gewesen ist.“

Eine neue Nadiumquelle, die den Preis des hochkarbonen Elements voraussichtlich erheblich verbilligen wird, ist jetzt in Fortugal aufgefunden worden. Ein englischer Ingenieur Thomas B. Romer erfuhr von der heilbringenden Kraft, die einem kleinen Fluße zugeführt wurde. Er folgte dem Wasser bis zu der Höhe eines Hügel, wo die Wellen über gelbliche Quarzsteine hinfließen. Die Untersuchung ergab, daß sie starke Mengen uranhaltigen Phosphates enthalten. Die Steine sind von mehreren Gelehrten untersucht worden; der französische Chemiker Bro-

teser Vorwort fand in den Ausgaben mehr als 80 Proz. Uranium. Für die Gewinnung des Radiums bieten diese Quarze erheblich geringere Schwierigkeiten, als die Verarbeitung des Uranpeperges, aus dem in der neuen englischen Radiummine das Element gewonnen wird.

Ein Opfer für die Kunst. Aus New York wird uns berichtet: Das häßliche Verbrechen von 44 Mill. hat Mrs. George Whittell jr. preisgegeben, um ihre Liebe für das Theaterleben nachgeben zu können. Als 19-jährige Mädchen heiratete die junge Schauspielerin den Millionär von San Francisco, dessen Namen sie jetzt trägt, aber nach zwölfjähriger unglücklicher Ehe ließen die Gatten sich scheiden. Kürzlich hat Frau Whittell ihren einstigen Gatten wieder getroffen und aus der Zusammenkunft entsprang der Plan, sich wieder miteinander zu verheiraten. Aber auf der Fahrt nach New York, wo sie die Heiratsverhandlungen treffen wollte, überkam die Braut ihres geschiedenen Mannes wieder die Theaterleidenschaft und sie unterzeichnete einen Vertrag für den Herbst dieses Jahres. Als sie ihren Bräutigam davon unterrichtete, war ein Telegramm die Antwort, in dem ihr einstiger Gatte erklärte, sie nie wieder zu heiraten, wenn sie sich dem Zauber des Rampenlichts nicht entwinden würde. Aber Mrs. Whittell blieb standhaft und vermachte ihm 44 Millionen...

Großfeuer. Die große Baumwollspinnerei Crose in Latac ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf über 1 Million Lire. Mehr als 1000 Arbeiter sind brotlos.

## Sportnachrichten.

### Hahnpport.

Die beiden ersten Preise beim Stunden-Mannschaftsrennen in Berlin-Treptow am Himmelfahrtstage fielen Brennaborfahrern zu und zwar Hamann-Sterba und von Nohmer-Göbe. In Steglitz gewann Bruno Wegener das Hauptfahren vor Kubela und dem Weltmeister Trend, auch ging er im Prämiënfahren vor 70 Fahrern auf seinem stinken Brennaborrade durchs Ziel; das kleine Hauptfahren gewann Tschall auf Brennabor, und die beiden Brennabor-Landemann-Begener-Lechner, Tschall-Awiel liegen als Dritte. Der Weltmeister Fritz Taylor hat in Zehlendorf den ersten Preis im 30 Km.-Rennen vor Gisinger davongetragen und der 10 Km.-Rahmrennen verbessert; R. Hühoff wurde im Prämiënfahren Erster und Rich. Schenemann im Stundenrennen Zweiter. Alle drei benutzten Brennabor.

Ein 24-Stunden-Rennen im Sportpark Treptow ist für den 8. und 4. Juli geplant. Es werden immer wieder Fahrer zusammen gemeret, die sich beliebig abwechseln können.

Die Hamburger Winterbahn geht ein. Die eiserne Halle ist nach Berlin verkauft worden und soll dort für die Zwecke einer Winterbahn Verwendung finden.

In New York behält der bekannte amerikanische Fahrer Ramirez ein Waid mit einem Tandem über 5 und 3 Meilen. Beide Male fuhr Franz Kramer leicht. Waidon schlug Collins und Root in einem 20-Meilen-Rennen mit Vorzifferung.

Ein Weltmeister-Rennen gelang am 2. Juni auf dem Berliner Sportplatz über die Strecken von 20 Km. und eine Stunde zwischen Daragon, Didman, Kohl und Roper zum Austrag. Für die Welterung ist die von den Fahrern in den beiden Rängen erzielte Gesamtkilometerzahl maßgebend.

### Schachwettkampf Mieses-Rubinlein.

Die 10. Partie wurde von Rubinlein gewonnen, weil Mieses, der Remis vermeiden mußte, zu gewagt spielte. Rubinlein ist somit Sieger im Wettkampf. Das Schlussergebnis ist: Rubinlein 8, Mieses 3, Remis 2.

### Aufschwünder.

Bei den Brüdern Wright in Canton (Ohio) sind zwei interessante Beschreibungen eingelaufen. Der Schach von Persien bestellte einen Aeroplan nach Wrightschem System, mit der Bitte, einen Schüler der Brüder Wright nach Teheran zu entsenden, um dort Flugversuche vorzunehmen. Die zweite Bestellung geht von einem Chinesen in London an die Wrights, der angeht, für seinen eigenen Gebrauch einen Aeroplan zu bestellen. Es ist aber anzunehmen, daß dieser Würdenträger im Auftrag der chinesischen Regierung handelt.

Der Deutsche Luftrichtung zu München hat auch die Luftschiffahrt sich dienbar gemacht. Sein großer 1500 Kubm. Gas-füllender Ballon, von der Firma Franz Rippes-Köln gebaut, wurde durch die älteste Tochter des Prinzen Ludwig, Prinzessin Adelgunde von Wagram, persönlich getauft. Der aufsteigende Ballon, der bei möglichem Winde in fast wechsellager Richtung trieb, wurde von mehreren Automobilen verfolgt. Auch Prinzessin Adelgunde, in deren Begleitung die Herzogin von Kalbarden gekommen war, nahm an dieser Beteiligung im Auto teil. Die Landung des Ballons, der vom Hauptmann Köhler, als dem Vorstand der Luftschiffahrt, geführt wurde, erfolgte glatt nächst Mering bei Augsburg. Die Prinzessin hatte kurz vorher die Rückfahrt angetreten; der Herzog von Kalbarden führte leibschwebend die Ballonverfolgung durch.

Wichtigste Flugversuche. Gerade so wie in Berlin, sind auch in Wien die Flugversuche mit dem Franzos-Apparate vollständig mißglückt. Es hat sich das Spindat zur Verrentlichung der Flugversuche aufgeführt und der Flugapparat der militärischen Luftschiffahrt abzugeben geistig überlassen. Das Militär hat den Apparat bereits übernommen.

Die vier neuesten Preise wurden von der Ligue nationale arrienne ausgesetzt. Drei dieser Preise von je 1000 Fr. werden derjenigen Flugmaschine zufließen, die die größte Geschwindigkeit über den Kilometer erzielt hat, und zwar sind die Preise fällig am 3. Juni, 3. September und 3. November. Der vierte Preis, gleichfalls in Höhe von 1000 Fr., soll demjenigen Flugbedienten zufließen, der außerhalb von Aerodromen und Manöverfeldern einen Flug von 5 Km. ausführt, ohne die Erde zu berühren.

## Aus dem Lesebereich.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfang der Entsender verantwortlich.)

### „Zeichenheft“ oder „Zeichenheft“?

In seinem „Eingeländ“ in Nr. 218 der E.-S. überhört Herr Z. zwei Dinge:

1. Die Infinitivform der strittigen Zeitwörter lautete eigentlich: zeichnen, rechnen, trodenen (kunen ist ein modern erscheinendes Wort und gehört nicht her). Das verlorste „e“ ist in Sprache und Schrift verloren gegangen, gehört aber zum Stamm dieser Zeitwörter.

2. Bei zusammengehörigen Wörtern, bei denen ein Zeitwort die Bestimmung angibt, wird letzteres nie mit seiner Infinitivform, sondern stets mit seiner Stammform vor das folgende Haupt-

wort gesetzt. Im den Stamm zu finden, muß lediglich das (letzte) „e“ des Infinitivs abgetrieben werden, daher lautet der Stamm hier: zeichen-, rechnen-, troden-, wie von schreiben „Schreib-“, von rauchen „Rauch-“, von tanzen „Tanz-“ usw. Genau also wie Herr Z. selbst „Schreibwelle“ und nicht „Schreibenwelle“ bildet, wie es Langhans, Nauchzimmer z. B. heißt, so ist auch zeichnen-, rechnen-, trodenen allein das Richtige. Will Herr Z. etwa „Schreiben- und zeichnenmaterialien“ sagen? Richtig ist nur „Schreib- und zeichnenmaterialien“, genau wie Schreibpapier, Singlunden, Reithaus usw. Ob ein Wörterbuch die und da einmal möglich wäre, darum betammet sich die Sprache nicht. Zum Beweis sei noch ein weiteres Beispiel genannt. Das Wort Nauchzimmer wird von rauchen, das Wort Nauchkammer von rüchen geöhbt. Auch letzteres heißt eigentlich rüchen-, so daß als Stamm „Rücher-“ übrig bleibt.

Das ungeliebte „Zeichenheft“ oder „Rechnenheft“ ist nur aus einer falsch reflektierten Hyperlugeit entstanden, ähnlich wie der Deutsche lecher von 17. Jahrhundert spricht und dabei die mit 16 anfangenden Jahreszahlen meint, eine im Grunde unvollständige Angewohnheit, die selbst bei Gelehrten oft zu Mißverständnissen führt, weil geprosene und geschriebene Zahl differieren. Der Statistiker ist darin viel praktischer, er läßt sogar die Tausend weg und spricht vom Jahrhundert vier, fünf, sechs, womit er die mit 14, 15, 16 beginnenden Jahresziffern meint.

In einem hat Herr Z. völlig recht, nämlich daß man die strittigen Zeitwörter als solche nie „zeichnen, rechnen, troden“ schreiben darf. Das wäre unbedingt falsch; denn das ist eben der Stamm, der nur in Zusammenfügungen vorkommt, und nicht der Infinitiv.

### Gehörigste Bitte an den Herrn Sachseherleufel in Sachen „Zeichenheft“.

Der Herr Sachseherleufel scheint es auf meine Einwendungen abgesehen zu haben, um sie an wesentlichen Punkten unverständlich zu machen. So hat er gestern wieder eine ganze Zeile ausgelassen und dafür (mit noch größerer Bosheit!) eine andere eingeschummelt, die weiter unten noch einmal an richtiger Stelle steht. Ich bitte ihn nunmehr ganz unternütig um Richtigstellung des betreffenden Zitats aus W u i t m a n n, welches lautet: „Es gibt aber einige Verbalstämme“ (wohlgemerkt S t a m m e, nicht Verben, denn diese enden im Deutschen sämtlich auf n bzw. en), die auf n ausgehen, z. B. rechen, zeichnen, troden, turm.“

Hieraus wie aus dem dann folgenden Absatz wird zugleich der Einsender Hr. D. ersehen, daß ich (bez. W u i t m a n n) nicht die „Jouberborte“ Behauptung aufgestellt habe, „zeichnen, rechnen und troden“ seien Infinitive. Br.

(Döllnig, 25. Mai. (Einganzroher Patron) scheint der Schulfuge R. von hier zu sein. Wiederholt hat er im hiesigen Solze Keiser ausgenommen, indem er auf die Bäume kletterte und den ganzen Nestbau herunterwarf, wobei ihm Schulfameraden behilflich waren bezw. zusaßen. Wiederholt ist er von seinen Lehrern darüber zur Rede gestellt und bestraft worden. Aber er scheint seine Kriepelien nicht lassen zu wollen. Im Gegenteil, er quält auch die Tiere, indem er den Krähen die Jungen abhandelt und Frösche sogar auf ein Bein ansetzt. Dieser Junge verdient wahrhaftig eine exemplarische Strafe, auch polizeilicherseits, wenn die Schulftraje bei ihm nicht mehr zieht.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

### Glaserversicherungs-Vereinsgesellschaft „Saliensia“ zu Halle a. S.

Der Rechenschaftsbericht für das erste halbe Geschäftsjahr ist erschienen und ergibt, daß die Entwidlung der unter bewährter sachmänniger Leitung stehenden Gesellschaft eine allseitig gute und, wie vorauszuheben war, äußerst flotte ist. Die Versicherungs-summe erreichte bereits im ersten halben Jahre die Höhe von 2.640.823 Mk. An Prämien und Gebühren sind vom 1. Juli bis 31. Dezember 40.687.500 Mk. vereinnahmt worden. Die Zinsen- und Kapitalerträge betragen für die vorerwähnte Zeit 1.535.900 Mk. An Schäden wurden bezahlt 1.039.589 Mk. Die Jahresrechnung schließt nach Ausschüttung von 4 Proz. auf die Aktionäre mit einem Gewinn von 542.409 Mk., welcher mit 4 dem Kapitalertragsfonds zugeführt und mit 2 auf neue Rechnung vortragen wurde. Das Aktientkapital beträgt 100.000 Mk., die Kapitalanlagen 28.000 Mk., die Prämien- und Schadenreserve 56.085,01 Mk.

Die Gesellschaft erhebt sich großen Zuspruchs. Ganz besonders ist es ihr gelungen, mit zahlreichen Korporationen der Hausbesitzer und anderen Interessentengruppen Empfehlungsverträge zum Abschluß zu bringen, ein Zeichen des Vertrauens und der Anerkennung, welche der Gesellschaft in beruflichen Kreisen entgegengebracht wird. Auch das laufende Geschäftsjahr läßt sich sehr gut an, da bei der Gesellschaft trotz des Daniederbleibens der Bau-tätigkeit bis heute bereits wiederum über 1000 neue Anträge zum Abschluß kamen, ein Beweis dafür, daß die „Saliensia“ bezüglich des Neuzuganges, wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre wieder mit an der Spitze sämtlicher Deutscher Glaserversicherungs-Gesellschaften marschiert. Im Jahre 1909 wird das Unternehmen voraussichtlich bereits eine Prämienentnahme von 100.000 Mk. verzeichnen.

Als in Halle domiziliertes Unternehmen wird der Gesellschaft hierseitig großes Interesse entgegengebracht. Der Versicherungsbestand unter den hiesigen Geschäftsleuten und Hausbesitzern nimmt täglich zu. Auch verschiedene wirtschaftliche Korporationen in Halle haben bereits mit der Gesellschaft Vertragsabkommen im Interesse ihrer Mitglieder getätigt.

## Predigt-Anzeigen.

### 1. Pfingstfeiertag:

U. 2. Frauen. Vorm. 8 Uhr Diafonus Jahr. 10 Uhr Archid. Grünleien. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl, der. (Motte). (Kollekte für die Preußische Hauptbibelgesellschaft.)  
St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Superint. D. Wächter. 10 Uhr Pastor Heintze. Beichte u. Abendmahl, der. 1/2 Uhr Frandischer K.-G. im Saale der alten Volksschule (Neue Promenade), der. Nachm. 2 Uhr Utur, Feilhaber in der Kirche, P. Richter. — D h e i z t: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Kronborsestr. 6a, Hilspre. Schinte. 11 1/2 Uhr alt., nachm. 2 Uhr jung. Weite. K.-G., bafelst, der.

Domkirche. Vorm. 10 Uhr Dompred. Lic. Lang. 11 1/2 Uhr K.-G., Dompred. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Konfiliarat Joseph. Garnisonkirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, Div. F. Schneider.

St. Moritz. Vorm. 8 Uhr P. Riethmann. 10 Uhr Oberpred. Greiner. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Riethmann. (Kollekte für die Moritzkirche). — H o p p i t a l: Vorm. 8 Uhr Oberpred. Greiner.

St. Georgen. Vorm. 8 Uhr P. Witte. Vorm. 10 Uhr P. Sellmann. Nach dem Predigt Beichte u. Kommunion, der. Nachm. 2 Uhr K.-G. Hilspre. Unger. In der Schöne am Südberger Weg: vorm. 11 1/2 Uhr K.-G., P. Witte. In der St. Georgenkapelle: vorm. 11 1/2 Uhr K.-G., P. Sellmann. Im Paul-Kirchhof: vorm. 10 Uhr P. Witte.

Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr P. Fajmer. Vorm. 10 Uhr P. Unger. Nach dem Predigt Abendmahlsfeier, der. Vorm. 11 1/2 Uhr K.-G., der. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Fajmer. — B e r g m a n n s t r o ß: Nachm. 4 Uhr P. Unger.

St. Laurentius. Vorm. 8 Uhr P. Wagner. 10 Uhr Hilspre. Förster; danach Beichte u. Abendmahl, der. Nachm. 2 Uhr K.-G., der. 5 Uhr Beizergottesdienst, P. Wagner.

St. Stephanus. Vorm. 8 Uhr P. Meinhold. 10 Uhr Hilspre. Freund; danach Beichte und Abendmahl, der.

Dionysiuskirche. Vorm. 8 Uhr Hilspre. Schedt. Vorm. 10 Uhr K.-G. Mat. Schärle. (Kirchhof: Motette) Nach der Predigt Abendmahl, der. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Meiser. Antworse: Kon.-Mat. Schärle.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. em. Schreiner. Nachm. 1/2 Uhr K.-G. Antworse: Hilspre. Schedt.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr P. Donath. Nachm. 1 1/2 Uhr K.-G., der.

Evangel.-luther. Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, P. Hainmüller.

St. Franziskus und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. 11 Uhr H. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht. Ab. 7 1/2 Uhr Meindacht.

St. Barbara-Kapelle. Vorm. 10 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

St. Norbertkirche. Vorm. 8 Uhr Messe. 9 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw. Wuchererstr. 30. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Gem. Met. Götting. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Gem. Diak. Knappe. Ab. 8 1/2 Uhr Betsunde in Diemh. Schenkerstr. 11, 1. Eing. Breitelstraße. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst in Krielleben, Quackgasse 22c. Mittwoch ab. 8 Uhr Gebetsgottesdienst.

Gemeinschaftsfeier, Alte Promenade 8. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr Gesangsabend; Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Altarabendeilungen. Methodistengemeinde, Hart 11. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 1/2 Uhr Predigt.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landestr. 18). Klausur 16. Pfingstsonntag ab. 8 1/2 Uhr Evangelisationsvortrag. Pfingstsonntag keine Verammlung. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Betsunde.

Diemh. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.  
Hörsberg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.  
Hörsberg. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

### 2. Pfingstfeiertag:

U. 2. Frauen. Vorm. 8 Uhr Hilspre. Gottschid. 10 Uhr Oberpred. Prof. Schmidt. (Kollekte für die Heidenmission.)  
St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Hilspre. Schinte. 10 Uhr P. Richter. — F r e i t a g: Vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, P. Heintze. — D h e i z t: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Kronborsestr. 6a, Hilspre. Schinte.

Domkirche. Vorm. 10 Uhr Dompred. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Dompred. Lic. Lang.

St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Oberpred. Greiner. 10 Uhr P. Riethmann. (Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft). — H o p p i t a l: Vorm. 10 Uhr Oberpred. Greiner.

St. Georgen. Vorm. 8 Uhr Hilspre. Unger. Vorm. 10 Uhr P. Förster. (Einführung). — Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. im Vor.-Blindeninstitut, P. Sellmann.

St. Johannes. Vorm. 10 Uhr P. Kronborsestr.

St. Laurentius. Vorm. 8 Uhr P. Meinhold. 10 Uhr P. Wagner; danach Bestätigung des Dionysiuskirchens (P. Wagner mit dem Toten. Wächter).

St. Stephanus. Vorm. 8 Uhr Hilspre. Förster. 10 Uhr Pastor Meinhold. 11 1/2 Uhr K.-G., der. P. Kraenemann.

Dionysiuskirche. Vorm. 10 Uhr P. Meiser. Antworse: der. St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Hilspre. Schedt. Antworse: der. Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Dr. Verrieh.

St. Franziskus und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. 11 Uhr Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Schluß der Meindacht.

St. Norbertkirche. Vorm. 8 Uhr Messe. 9 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

St. Barbara-Kapelle. Vorm. 10 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

Evangel.-luther. Gemeinde. Vorm. 10 Uhr, nachm. 2 1/2 Uhr Gottesdienst.

Diemh. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst; nachher Beichte u. Abendmahl.

### Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiel im „Ritewaldchen“. Ab. 8 Uhr Wer in der „Hermannstraße“. Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen in der „Hermannstraße“. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr in der „Hermannstraße“. — Marienkreis: 1. — Donnerstag ab. 8 Uhr bafelst Gesangsabend. — Ulrichsgemeinde. G. Männer, Jünglings- u. Jungfrauenverein: Gr. Märkerstr. 10. ältere Abt. Dienstag ab. 8 Uhr Musikabend. ab. 8 1/2 Uhr Betsunde; Freitag ab. 8 1/2 Uhr Musikabend. Sonntag ab. 8 Uhr Sangesabt. P. Richter. — Frandischer Jünglingsverein: Am 1. Pfingsttag fällt die Verammlung aus. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnabteilung in der Turnhalle Breitelstraße. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr Gesangsabend in der „Hermannstraße“. Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr in der „Hermannstraße“. — Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer Nr. Märkerstr. 1. P. Heintze.

Domingeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 1/2 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr K. Klausur. 12. — Jungfrauenverein, alt. Abt.: Dienstag ab. 7 1/2—9 1/2 Uhr Dompf. 3. — Biblische Predigt fällt Dienstag aus. — Domkirchhof: Freitag ab. 8 1/2 Uhr Gesangsabend, K. Klausur. 12.

Mariengemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 1/2 Uhr Bets. in der Mittelschule Trotha. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen in der „Hermannstraße“. — Jünglingsverein. 2. Pfingsttag. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr Bets. in der „Hermannstraße“. — Jungfrauenverein, alt. Abt.: Sonntag ab. 7 Uhr Herrichtenstraße 24.





# G. H. Fischer,

Bankgeschäft, Königstr. 2,  
 am Leipziger Turm,  
 empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.  
 Spesenfreie Abgabe von  
 Staatspapieren, Stadtanleihen,  
 sowie anderen  
 4 u. 4 1/2 % erstklassigen Wertpapieren.  
**Stahlkammer-Schrankschächer**  
 (extrastarke Bauart, feuer- und diebstahlsicher)  
 unter eigenem Mitverschluss der Mieter.

## Damen-Kopfwäsche

Shampooieren, beste sachgemäße  
 Behandlung.  
 Zöpfe, Locken, Haareinlagen etc.  
 in nur reeller Qualität, bester Ausführung und  
 billigsten Preisen.  
**E. Zentscher,**  
 Spezialgeschäft für Damenfrisuren und  
 modernen Haarsatz  
 Magdeburgerstr. 65, Grand Hotel Berges.

**Wilh. Heckert,**  
 Gr. Ulrichstraße Nr. 57,  
 empfiehlt zu billigen Preisen:  
**Garten- und Balkon-Möbel** für Private u.  
 Rollschutzwände, Gartenzelte, Zelthäuser,  
 Rasenmähuschinen.  
**Eisschränke** neuester, bester Konstruktion,  
 mit u. ohne Butterföhrraum.

## Rasiere Dich im Dunkeln

Wer kennt Mulculo? Scherheits-  
 nicht Rasierapparat  
 Vorlesung am 11. Juli. Kein Scheitern. Im Ansehen  
 mehr a. Kanten d. Selbstrasierer, ausgezeichnete  
 Schnittfähigkeit, das sind die grössten Vorteile  
 dieser epochemachenden Erfindung. Gültige An-  
 kennungsschreiben aus den höchsten Ständen. Garantie:  
 Zurücknahme, Mark 2.50 komplett. Versandt mit  
 Schein für Mark 3.50. Porto 20 Pfennig. Muster,  
 Preisliste frei. Wiedererhändler gesucht.  
 Mulculo-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen 232

## Pfingstgeschenke!

Willst Du, Freundschen, Deine Lieben  
 Durch ein Pfingstgeschenk erfreuen,  
 Muss Du einen Gang zur besten  
 Einkaufsstelle nimmer scheuen!  
 Wisse drum: ein kluger Mensch  
 Schenkt **Konfekt** von  
**Albert Genzsch**  
 10 Geschäfte in  
 Halle a. Saale

Albrechtstr. 46 (Eing. Geisstr.)  
 Merseburgerstr. 161,  
 Triftstr. 21,  
 Steinweg 1,  
 Wingerstr. 32,  
 Alter Markt 18,  
 Leipzigerstr. 69,  
 Gr. Ulrichstr. 40,  
 Gr. Steinstr. 38,  
 Merseburgerstr. 22.

## Städt. Handelsschule zu Bautzen

höch. Abt.  
 Aufnahme von 13 Jüngern an. Die Reifeprüfung berechtigt  
 fassen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Näb.  
 Auskunft erteilt Prof. Holbach, Direktor.

## Sommerfrische Sältenfinger-Neundorf

im Thüringerwald, Eisenbahnstation, 400 m ü. d. Meere. Herrliche  
 Scene, inmitten von Bäumen, Laub u. Edelweiss. Billige Unterkunft,  
 gute Verpflegung. Auskunft durch Lehrer Stoff.

## Underberg Boonekamp

Semper idem.  
 H. UNDERBERG-ALBRECHT  
 Hoflieferant Kaiser Maximilian des Kaisers und Königs Wilhelms II.  
 am Rathaus in RHEINBERG am Niederrhein.  
 Gegr. 1846.  
 Amerkant bester Bitterlikör!  
 24 Preis-Medallien.  
 Underberg-Boonekamp.

## Apollo-Theater

zu Halle a. S.  
**Sommer-Operetten-Ensemble.**  
 Dir. Gustav Pöller.  
 Heute, Freitag, den 28. Mai:  
**Sam 2. Male:**  
 mit glänzender Ausstattung  
 an Dekorations- u. Kostümen:  
**„Der Oberförster.“**  
 Operette in 3 Akten v. West  
 u. E. Feld. Musik von Carl  
 Zeller.  
 Sonnabend, 29. Mai: 3. u. 4. Male!  
**„Der Bettelstudent.“**

## Zoolog. Garten

Täglich  
 nachmittags 5 Uhr:  
**Vorstellung**  
 von  
**Havemann's**  
**Raubtierschule**  
 — ohne besonderes Entree. —  
 Sitzplätze:  
 Erm. 20 Pf. Kinder 10 Pf.

## La Boheme

Dir. Houschmidt.  
**Künstler-Kapelle.**  
 Täglich Konzert  
 abends 7 1/2 Uhr  
 im  
**Wintergarten.**

## Auswärtige Theater.

**Leipzig.**  
 Neues Theater: Sonnabend,  
 den 29. Mai: **Königsalm.**  
 Altes Theater: Sonnabend,  
 den 29. Mai: **Geßlflohen.**

**Weimar.**  
 Hoftheater: Sonnabend, den  
 28. Mai: **Die Fiesler des Es-  
 rintes.**

## Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:  
 I. Königsstr. 1, Eing. kurze Gasse.  
 II. Alte Weinmühle (Heldengasse).  
 III. Marktgraben.  
 IV. Salzgrabenstr. 2, am Sals-  
 markt, Volksleichenhalle.  
 V. Vor dem Seier (Waldgasse).  
 Alle fünf sind geöffnet von  
 früh 7 1/2 Uhr an.  
 Es wird verabreicht:  
 Kaffee  
 Milch  
 Fleischbrühe  
 Getreide  
 Limonade  
 in 1/2 u. auch Suppe zu 10 Pf. u.  
 Markttags (Dienstag, Donner-  
 tag und Sonnabend) abends von  
 6 Uhr an Kartoffeln und Bier zu  
 15 Pf.

## Arbeitsnachweise des Vereins

für Volkswohl,  
 Halle a. S., Salzgrabenstr. 2

## Unentgeltl. Vermittlung

von Arbeit jeder Art für Arbeit-  
 geber und Arbeitnehmer.  
 Geöffnet an Werktagen von  
 8-11 Uhr morgens und 3-6 Uhr  
 nachmittags; am Sonnabend von  
 8-3 Uhr. An Sonn- und Fest-  
 tagen geschlossen.  
 Die Befehlsliste hängt jeden  
 Dienstag und Freitag neu aus:  
 Haupt-Bahnhof  
 Hettstedter Bahnhof in Halle  
 Bahnhof Trotha  
 Polizeihof Rathausstrasse  
 Salzgrabenstr. 2  
 Saale-Zellungs-Passage, Große  
 Braubausstr. 17  
 u. d. Standesämtern.

Zur **Welswein vom Joh** 7 Liter = 70 Pf. exkl.  
**Bowle** Apfelwein, Frankfurter " " = 88 " "  
 1904er Westhofer Riesling, naturrein 100 Pfg. inkl.  
**H. Braunschweiger Schinkenwurst** (von Schrot) 1 Pfd. 160 Pfg.  
**H. Cervelatwurst**, präpariert in Halle, identisch 1 " 140 " "  
**H. roh. Schinken** 1 Pfd. 160 Pfg. in ganzen Exempl. 1 " 150 " "  
**H. gek. Schinken** 1 " 160 " "  
**H. gek. Rippstecker** 1 " 160 " "  
**ff. Ital. Salat** mit viel Majonnalse 1 Pfd. 100 Pfg.  
**Echt Emmental Schweizerkäse**, vollreif 1 Pfd. 110 Pfg.  
**Deutscher Käse**, Dofe 45, 8 u. 230 Pfg.  
**ff. Molkereibutter "Schilben"** 68 Pfg. **Frischer Wald-**  
**meister Bund** 5 Pfg.  
**Louis Eisfeld, Marktplatz 22**  
 (im Gold. Ring.)

## Germania,

Aussteuer- und  
 Lebens- u. Lebensversicherung.

**Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.**  
 Versicherungsbestand Ende 1907: 780,1 Millionen Mark Kapital  
 Eicherheitsfonds Ende 1907: 341,2 Millionen Mark  
**Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unaussehbarkeit.**  
 Dividende nach Plan B bis zu 70 1/2 % der einzelnen Prämie.  
**Walter Rühlemann, Haupt-Agentur,**  
 Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17, 1.  
 Unfall-Versicherung. Galtspflicht-Versicherung.

## Antilige Bekanntmachungen.

**Ausschreibung.**  
 Die Lieferung von 300 Tonnen Portland-Zement ein-  
 der Verwendung zum Neubau der Stadtgärtnerei am Galgenberge  
 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
 Angebote sind bis  
**Sonnabend, den 5. Juni 1909, vormittags 10 Uhr,**  
 an das Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wägebauabtes, einzureichen.  
 Die Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 11 des Hochbauamts,  
 Marktplatz 20, zur Einsicht aus.  
 Halle a. S., den 28. Mai 1909.  
 Städtisches Hochbauamt.

**Ausschreibung.**  
 Die Neuverflechtung der Friedrichstraße zwischen Weidenplan  
 und Friedrichstraße Nr. 89 soll im Wege der Wettbewerbung ver-  
 geben werden. Eintragungs-Nr.  
**Sonnabend, den 5. Juni 1909, vormittags 10 Uhr,**  
 im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wägebauabtes, ein-  
 zureichen, wobei die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen  
 und auch die Bedingungen entnommen werden können.  
 Halle a. S., den 28. Mai 1909.  
 Städtisches Tiefbauamt.

## Verkauf von Altmaterialien.

Das auf unserer Gasanstalt II, Krausenstraße 5, Lagernde alte  
 Gasbleche - 32700 kg - soll an den Weidbietenenden verkauft werden.  
 Schriftliche Angebote sind bis **Montag, den 8. Juni d. J.**,  
 verfertigt und mit entsprechender Aufschrift versehen, in unserem  
 Bureau, Unterplan 12, abzugeben, wobei die Verkaufsbedingungen  
 eingehenden werden können.  
 Halle a. S., den 28. Mai 1909.  
 Die Verwaltung der hiesigen Gas- und Wasserwerke.

## Bekanntmachung.

Die Heberhöfche, welche in der vom 21. bis 28. April 1909 beim  
 hiesigen Leibante abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat  
 Januar 1908 verstorbenen und erneuerten Pfänder (Blondnummer von  
 86181 bis 86887 und Pfändernummern in grüner Druck) ergibt, sind  
 (sowie die in der Versteigerung freigegebenen Pfänder) sind inner-  
 halb der einjährigen Präklusivfrist  
**vom 7. Mai 1909 bis 6. Mai 1910**  
 bei der Kasse des Leibante gegen Mitgabe der Pfandsumme und  
 gegen Dittung in Empfang zu nehmen.  
 Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Heberhöfche und frei-  
 gegebenen Pfänder verfallen dem Heberhofbesitzer des Leibante  
 bzw. der Heberhofkassette.  
 Halle a. S., den 6. Mai 1909.

## Das Rathaus der Stadt Halle a. S.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen Kirchen in der hiesigen Kommunal-Anpflanz-  
 ungen sollen **Dienstag, den 15. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,**  
 im hiesigen Rathaus unter dem im Termine bekannt zu machenden  
 Bedingungen im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen sofortige  
 Barzahlung verkauft werden. Der diesjährige Anhang in den sieben  
 ausgegebenen Plantagen ist ein guter.  
 Luerfurt, den 19. Mai 1909. Der Magistrat. Schneider.

## Leichter, energischer

## Werkführer für Möbelfabrik

(gute Möbel) in selbständige Stellung gesucht. Ausführende  
 Offerten mit Gehaltsanprüchen s. unter E. 14019 an Haas-  
 stein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

## Wellpappenfabrik

## Wella ümbh.

Leipzig, Dessauerstrasse 24  
 liefert: ja. Wellpappen in Rollen und  
 Tafeln. Kartonagen in allen Grössen.

## Handgauge

in Leder u. Eisen.  
 Krawatten u. Crigier.  
**Christian Voigt,**  
 Leipzigerstr. 16.

## Emil Pröhl Uhren Goldwaren

Grösste Leistungsfähigkeit. **HALLE A. S.**  
 Hotel Stadt Hamburg gegenüber. **Billigste Preise.**

Me  
 mir  
 gänzi  
 Rad G  
 die Be  
 Berhan  
 graphie  
 Ri d t  
 tonmü  
 S 103a

Me  
 ru  
 mo  
 auf  
 dar  
 a)  
 b)  
 c)  
 d)  
 e)  
 f)  
 g)  
 h)  
 k)

Di  
 nisse  
 in  
 jeder  
 Preis  
 an  
 lich  
 aus

Ein  
 frucht  
 über d  
 Sadp  
 Antrag  
 wägen  
 U  
 neuer  
 stlich.  
 gehen.  
 Steuer  
 Zahnu  
 werde  
 schließt  
 gung d  
 g)  
 vorfich  
 wartun  
 tolle i  
 denn d  
 dem e  
 fitten f  
 die los  
 jimmer  
 die So  
 fuhage  
 100 000  
 Pa f  
 a b e  
 S u  
 Wandg  
 G  
 tung d  
 geben.  
 Steuer  
 zollern